

**Diakonischer Arbeitskreis
für Gerechtigkeit und
Solidarität (DAGS)**

**Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg**



**Informationsblatt des Arbeitskreises (12. Jahrgang, Nr.08, August 2018)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de**

Irren ist menschlich. Jemand anderen zu beschuldigen, ist Politik.
Hubert H. Humphrey (1911-1978; amerikanischer Politiker)

Unzureichender Schutz

JEFTA

Mit dem geplanten Handelsabkommen zwischen EU und Japan wurde Wasser zur Ware

von Heike Langenberg

Jefta ist der Kurzname eines Handelsabkommens zwischen der EU und Japan, dessen Unterzeichnung in diesen Tagen vom EU-Ministerrat endgültig beschlossen wurde. Stimmt Ende des Jahres das Europäische Parlament zu, könnte das Abkommen Anfang 2019g in Kraft treten. Vor der Verabschiedung hat der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske in einem persönlichen Brief an Wirtschaftsminister Peter Altmaier, CDU, kritisiert, dass in dem vorliegenden Entwurf die Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltrechte nur unzureichend geschützt seien. Er lehnt das Abkommen in der vorliegenden Form ab.

Bsirske befürchtet, dass durch das Abkommen der Privatisierungsdruck auf die öffentliche Daseinsvorsorge weiter wächst, insbesondere in der Wasserwirtschaft im Bereich Abwasserentsorgung. Nach Inkrafttreten von Jefta müssten in Zukunft auch private Anbieter zugelassen werden. Außerdem werde Wasser mit Jefta in Zukunft zur Handelsware, wäre als Gut nicht mehr vor Liberalisierungen geschützt. In dem inzwischen verabschiedeten Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada, Ceta, hatte es noch eine entsprechende Schutzklausel gegeben. Für ver.di ist dieser fehlende Schutz bei einem öffentlichen Gut nicht akzeptabel. Damit steht Jefta auch klar im Widerspruch zu der Europäischen Bürgerinitiative „Wasser ist Menschenrecht“, für die ver.di und andere europäische Gewerkschaften europaweit fast zwei Millionen Unterschriften gesammelt haben.

Schutzklausel fehlt

Auch der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) bemängelt, dass der Schutz der Wasserwirtschaft in Jefta nur unzureichend geregelt sei. In einem Positionspapier kritisiert der BDEW, dass im Bereich der „Innerstaatlichen Regulierung“ die EU-Schutzklausel für Wasserversorgung entfallen sei. „Damit könnte entscheidender Handlungsspielraum zur Sicherung von Standards der Wasserversorgung in den Mitgliedstaaten wie auf EU-Ebene verloren gehen, zum Beispiel indem Regelungen der

Sicherung der Trinkwasserqualität ausschließlich als technische Handelsbarriere eingestuft und gestrichen werden“, heißt es in dem BDEW-Papier. Damit sei das Abkommen für die Daseinsvorsorge noch gefährlicher als Ceta, kritisiert auch der Globalisierungskritiker Sven Giegold, der für die Grünen im Europäischen Parlament sitzt.

Der jetzt zur Abstimmung stehende Text ist das Ergebnis von 18 Verhandlungsrunden, die weitgehend hinter verschlossenen Türen stattgefunden haben. Im Gegensatz zu Ceta dürfen die Länderparlamente der EU-Mitgliedsstaaten nicht darüber abstimmen, da es als „EU-only“-Abkommen gilt und keine Regelungen zum Investitionsschutz enthält.

Die Verhandlungen über TTIP, das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU, sowie TISA, ein Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen zwischen den USA, der EU und weiteren 21 Staaten, haben die USA derzeit auf Eis gelegt. Gegen diese Abkommen hatte es ebenso wie gegen Ceta einen breiten öffentlichen Protest gegeben.

„Es ist ja vermutlich nicht so, dass die EU die Daseinsvorsorge aufgeben will“, sagt Clivia Conrad, Leiterin der Fachgruppe Wasserwirtschaft beim ver.di-Bundesvorstand. Aber es werde deutlich, dass die EU für hier ansässige Unternehmen den Zugang zu anderen Märkten freimachen wolle - und dafür auch zunehmend die hiesigen Schutzbedürfnisse aufgeben. Daher seien auch die Verhandlungen über Freihandelsabkommen zwischen der EU, Neuseeland und Australien, deren Aufnahme der EU-Ministerrat Ende Mai zugestimmt hat, genau zu beobachten - damit nicht wieder quasi durch die Hintertür der Weg für Liberalisierungen in der Daseinsvorsorge freige-macht werde.

aus „ver.di PUBLIK 5/2018

Wohlstand auf Niveau der Neunziger

Das Wohlstandsniveau in Deutschland stagniert laut einer Studie trotz des Wirtschaftswachstums auf dem Niveau der Neunziger Jahre. Hauptgrund dafür sei der fortwirkende, deutliche Anstieg der Einkommensungleichheit, teilte das gewerkschaftsnahe Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung mit. Vor allem in den 2000er Jahren habe es einen deutlichen Anstieg der Einkommensungleichheit gegeben, schreiben sie. Damals stagnierten die Reallöhne vieler Beschäftigter.

aus: „Lübecker Nachrichten“ vom 20.07.2018

Buchbesprechungen

James Comey

Übersetzung: Pieke Biermann, Elisabeth Liebl, Werner Schmitz, Karl-Heinz Siber, Henriette Zeltner

Größer als das Amt

Auf der Suche nach der Wahrheit - der Ex-FBI-Direktor klagt an

April 2018; als Buch 19,99 €, als eBook 14,99 €

Der Ex-FBI-Chef James Comey erzählt seine Sicht der Geschichte, wie er von Präsident Donald Trump gefeuert wurde - und noch viel mehr. Im Amerikanischen Original heißt James Comeys Buch „A higher loyalty – True, lies and leadership“. James Comey wurde 1960 in New York geboren, arbeitete nach seinem Jurastudium bei der New Yorker Staatsanwaltschaft, stieg 2003 unter George W. Bush zum stellvertretenden Justizminister auf und wurde als neutraler Jurist 2013 von Präsident Obama zum FBI-Direktor ernannt. 2017 wurde Comey von Präsident Trump gefeuert, weil er nicht bereit war, die Russland-Ermittlungen gegen Trumps Mitarbeiter einzustellen. James Comey ist verheiratet und hat fünf Kinder.

Man erfährt, was sich im Zentrum der Macht unter den US-Präsidenten George W. Bush, Barak Obama und Donald Trump in Washington abspielt bzw. abspielt. Das Buch liest sich wie ein Kriminalroman. Doch ist alles bittere Wirklichkeit. James Comeys Erinnerungen zeigen ihn als unbeugsamen Ermittler, der als New Yorker Staatsanwalt gegen die Mafia, als stellvertretender Justizminister gegen CIA-Folter und NSA-Überwachung, und als FBI-Direktor im Wahlkampf 2016 gegen Hillary Clintons Umgang mit dienstlichen Emails und Donald Trumps Russland-Verbindungen vorgegangen ist. Damit ist James Comey mit Sicherheit ein Mann, dem der Blick hinter die Kulissen der zwei letzten US-Präsidentschaften gewährt war und man erfährt, wie die Wahrheit hinter Donald Trump aus Sicht des Ex-FBI-Direktors aussieht.

Ganz USA war empört, als US-Präsident Donald Trump seinen obersten Polizisten entlassen hat, weil der und seine Ermittler des FBI nahe daran waren, mögliche Verbindungen zwischen Trump und seinem Wahlkampfteam zu russischen Offiziellen aufzudecken. – Von seiner sofortigen Entlassung erfuhr James Comey auf einer Dienstreise im Fernsehen. Sogar sein Rückflug nach New York mit Personenschutz wurde ihm von Donald Trump verwehrt, jedoch durch den FBI ermöglicht.

Der Weg des parteilosen New Yorker Vorzeigejuristen gleicht einer politischen Achterbahnfahrt. Sein Buch ist ein eindrückliches Lehrstück über den aufrechten Gang in einer verantwortungslosen Regierung.

Klaus-Rainer Martin

Nina Verheyen

Die Erfindung der Leistung

März 2018, als Buch 23,00 €, als eBook 16,99 €

Die westeuropäischen Gesellschaften sind Leistungsgesellschaften. Die Kölner Historikerin Nina Verheyen, geboren 1975, geht in ihrem zweiten Buch der Frage nach, was wir eigentlich meinen, wenn wir von „Leistung“ sprechen. Ihr erstes, 2010 erschienenes Buch trägt den Titel „Diskussionslust – eine Kulturgeschichte des ‚besseren Arguments‘ in Westdeutschland“. Wie wurde Leistung zu einer zu einer messbaren Größe, die einzelnen Individuen zugeschrieben wird? Und wie haben sich soziale Beziehungen und menschliche Gefühle dadurch verändert? Weshalb werden die Menschen in unserer Gesellschaft über ihre Leistungen, oder das, was man in unserer Gesellschaft als Leistung versteht und anerkennt, definiert? Nina Verheyen schildert sehr anschaulich, wie sich das Verständnis von Leistung in der Menschheitsgeschichte gewandelt und den jeweiligen Zeitströmungen angepasst hat. Sie beschreibt sehr einleuchtend, wie die Leistungsideologie das Leben eines jeden einzelnen Menschen und der Gesellschaft insgesamt ständig prägt und verändert. Sie fordert deshalb abschließend eine neue, sozialere Definition von Leistung, welche sich nicht mehr vorrangig an Optimierung oder Marktmechanismen orientiert, sondern dazu beiträgt, soziale Ungleichheit zu verringern, statt zu verstärken. Weshalb wird z.B. die Leistung eines Bankmanagers höher bewertet und bezahlt, als die Leistung eines Facharbeiters? Das Buch ist für alle, die an der Gestaltung einer sozialeren Gesellschaft interessiert sind, lesenswert, fördert es doch eine nicht alltägliche Blickrichtung.

Klaus-Rainer Martin

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Beiträge und Anregungen bitte an

Klaus Herrmann,

Email: kherrmann@kabelmail.de

Unsere nächsten Treffen finden statt
am 10.09., am 15.10. und am 12.11. 2018

im Rauhen Haus,

im Haus Weinberg (III. Stock, Besprechungszimmer).

Wir treffen uns jeweils von 16.30 bis 19.00 Uhr.

Die Sitzungen sind öffentlich. Wir freuen uns über Gäste
und neue Mitglieder.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

(Monatsspruch August 2018 aus 1. Johannes, 4, 16)

Herausgeber: DAGS

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Siegfried Heidler, Hamburg

Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

31. August 2018